

Geplanter Spatzennest-Kindergarten

Ist unser Konzept überhaupt bekannt?

Zu den Leserbriefen von Ekkehard Leytz und Frank Erdmann, RNZ v. 5.12.11

Zur Aussage von Herrn Leytz, dass „das Angebot eines privaten Trägers, einzelne Gruppen aus einem der beiden Kindergärten heraus zu kaufen oder zu mieten, abgelehnt wurde“, ist anzumerken, dass wir kein privater Träger, sondern, so wie auch die Kirche, zu den „Freien Trägern“ zählen. Es wird unterschieden zwischen „Öffentlichen Trägern“ (das sind in der Regel die Gemeindekindergärten), den „Freien Trägern“ (z. B. die Kirchen und gemeinnützige Vereine) und den „Gewerblichen Trägern von sozialen Dienstleistungen“ (z.B. die GbR, Ltd., GmbH oder sonstige Zusammenschlüsse).

Zu seiner weiteren Information, „Kooperation der Kindergärten mit der Rappelkiste und den Spatzennestern“, ist mir bisher lediglich bekannt, dass man sich in den vergangenen drei bis vier Jahren mit jeder Krippe ein einziges Mal im Außenspielbereich der Bussemerstraße getroffen hat. Das Thema „Kooperation“ war auch ein Punkt in den Gesprächen

am „Runden Tisch“ und wurde dort wie folgt dokumentiert: „In Eberbach ist es schwierig, auf der Arbeitsebene mit Kigä zu kooperieren“ (Protokoll vom 8.9.2011, große Runde). Auch vermissen wir beim Thema „Anmietung/Kauf“ immer wieder den Hinweis, dass unser Angebot auch die Übernahme der betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen „mit allen Rechten und Pflichten“ umfasste.

In der Aussage von Herrn Erdmann können wir dem dritten Absatz voll zustimmen – wäre er einmal in einer unserer Krippen gewesen, dann hätte er dort die gleichen Werte festgestellt, die er so heraushebt. Kennt er unser Konzept überhaupt, das er hier in Frage stellt? Weder mit mir noch mit unseren pädagogischen Mitarbeitern hat er bisher Gespräche geführt. Er war auch nicht Teilnehmer an einem der „Runden Tische“ noch an Präsentationen vor dem Wirtschafts- und Finanzausschuss und auch nicht bei den Fraktionen.

Er erinnert mich mit seinem Beitrag an einen Opernkritiker, der sich ein Kurzprogrammheft besorgt, dann über die Oper kritisch schreibt, ohne jemals persönlich vor Ort gewesen zu sein. Wir sind nicht nur „ideenreich“ bei der Betreuungszeit, sondern auch in unseren Tagesablauf, dem geplanten umfänglichen Vorschulprogramm. Was wir unter Englisch nach dem Immersionsprinzip ver-

stehen (nämlich täglich und nicht eine einzelne Stunde in der Woche) und wie konsequent wir alles umsetzen, erläutern wir gerne. Im vorletzten Absatz schreibt Erdmann u.a.: „... gut im Rahmen der schon bestehenden Einrichtungen zu erfüllen“ und zum Abschluss „in nächster Zukunft umgesetzt“.

Eltern mit Schulkindern versichern mir glaubhaft, dass sie diesen Spruch schon vor Jahr(zehnt)en hörten, als ihre Kinder noch die Kindergärten besuchten, aber dann immer alles abgeblockt wurde bzw. versendet ist. Dass die Qualität in den bestehenden Kindergärten gut ist, haben wir nie angezweifelt, zumal auch meine Tochter und meine Enkeltochter Eberbacher Kindergärten besucht haben bzw. derzeit besuchen.

Man sollte uns daher auch eine Chance geben – zumal wir die im Absatz drei geforderte Qualität in unseren Krippen seit der Gründung unter Beweis gestellt haben; ich empfehle dafür ein Gespräch mit Herrn Dr. Jörg Dietrich, dieser ist Fachlehrer an der Berufsschule für Kinderpflege in Buchen. Er kennt sowohl das pädagogische Stamm-Personal, die Konzepte als auch unsere Qualität aus langjähriger persönlicher Zusammenarbeit und seinen Besuchen in den Krippen.

Erich Neuner, Diplom-Betriebswirt
Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Spatzennest